

## KOMMENTAR

## UNSICHERHEIT UND DREIFACHE KOSTEN

Von Frank Rosengart, Sprecher des Chaos Computer Clubs

Noch knapp einen Monat ist er erhältlich – der »alte« Personalausweis für acht Euro, bei dem man auf dem Foto noch lächeln darf. Mit seinem Portemonnaie-unfreundlichen Format war er bei Behördengängen hilfreich und im Zeitalter vor Schengen beim Grenzübertritt in die Nachbarländer. Der neue Personalausweis (nPA) wird den Bürger nun gut das Dreifache kosten. Zwei Drittel des Preises dürften auf die technischen Neuerungen entfallen, die die Bundesregierung auf massiven Druck der IT-Branchenverbände eingeführt hat. Der nPA ist nun primär eine Wirtschaftsidentifikationskarte mit »elektronischer ID« und Signaturfunktion, finanziert vom Bürger. Online-Geschäfte sollen damit einfacher und sicherer getätigt werden können, Bankkonten eröffnet, nach einem Umzug per Internet umgemeldet und sogar sein Auto soll man damit starten können. Bei genauerer Betrachtung stellen sich viele der blumigen Versprechen von Bundesregierung und Industrie allerdings als völlig unpraktikabel bis technisch unmöglich dar. Eine Ummeldung vom PC zuhause scheitert schon daran, dass die aufgedruckte Anschrift geändert und der Chip mit einem speziellen Behördengerät umprogrammiert werden muss. Wie unsicher der neue Personalausweis für die Bürger ist, hat der Chaos Computer Club erst kürzlich demonstriert: Mit den von der Bundesregierung finanzierten Lesegeräten verlagert sich das Risiko beim Umgang mit dem Personalausweis auf den Bürger. Die Übertragung der elektronischen ID wird künftig gleichgesetzt werden mit dem Vorlegen des Ausweises und einer eigenhändigen Unterschrift. Nur dass es bisher die Sache des Prüfenden war, sich von der Echtheit des Dokumentes zu überzeugen.

Künftig wird man dem technisch hochkomplexen System soweit vertrauen, dass die Übermittlung der eID auf jeden Fall vom Ausweisinhaber veranlasst wurde und er im Zweifelsfall beweisen muss, dass er die Übertragung nicht veranlasst hat. »Anscheinsbeweis« nennt sich das unter Juristen. Eine ähnliche Situation haben wir jetzt bei EC-Karten. Die Karte gestohlen, das Konto abgeräumt und der Kunde muss beweisen, dass er auf die PIN gut aufgepasst hat. Praktisch unmöglich. Eine für den Normalbürger nicht zu überschaubare Technologie soll den Einzug in die Haushalte finden. Zukünftig muss man sich über die Sicherheit von sechsstelliger PIN, PUK und Sperrkennwort Gedanken machen (in zweifacher Ausführung, je einmal für die elektronische ID und einmal für die Signaturfunktion) und dafür sorgen, dass der heimische PC ein Hochsicherheitstrakt wird. Zum Glück kann man auf die eID-Funktion auch verzichten, ebenso auf die Abgabe der Fingerabdrücke. Die sind nämlich erst recht überflüssig, da sie dem Bürger keine zusätzliche Sicherheit bringen. Den vollen Preis muss man leider immer bezahlen.

## BUNTES AUS BERLIN | KULTUR

## C/O BERLIN: PETER LINDBERGH . ON STREET



Anlässlich der Ausstellung On Street . Photographs and Films. 1980 – 2010 hält Peter Lindbergh eine Lecture bei C/O Berlin. Im Gespräch mit Jim Rakete gibt er Einblicke in seine Arbeit. Oranienburger Straße 35/36. 25.9.2010, 15 Uhr.

Milla Jovovich . Vogue Italy . Downtown, Los Angeles . USA . 2000 © Peter Lindbergh

Gugli-Hupf

## DEUTSCHER ONLINE-WERBEMARKT WÄCHST 2010 AUF ÜBER FÜNF MILLIARDEN EURO

Der Bundesverband Digitale Wirtschaft prognostiziert für dieses Jahr ein Wachstum des deutschen Online-Werbemarktes um 19 Prozent auf über fünf Milliarden Euro. Vor allem der Bereich der klassischen Online Display-Werbung wächst (derzeit um 23 Prozent). Aber auch im Bereich Suchwortmarketing ist eine Steigerung von 15 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro zu verzeichnen. Das Internet wird als drittgrößtes Werbemedium in Deutschland seinen Werbemarktanteil auf 18,8 Prozent ausbauen und den Abstand zur Zeitung mit 19,5 Prozent verringern. Der Report steht zum Download bereit: <http://bit.ly/avDXGm>

## IMPRESSUM

Herausgeber: WIESECONSULT GmbH

Heino Wiese, Behrenstraße 73 · 10117 Berlin  
Telefon 030.8105888-0 · Fax 030.8105888-29  
redaktion@hauptstadt-insider.de ·  
www.wiese-consult.com

Handelsregister: Amtsgericht Berlin, HRB 112951 B

USt-IdNr.: DE259602002

Chefredaktion: Dr. Frank Wilhelmy (V.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Gregor Schweter

Politik u. Wirtschaft: Hartmut Palmer, Nike Marquardt,

Alexandra Pohl, Teodora Busch, Maximilian Mors

Russland und GUS: Irina Boryayeva, Pari Isakova

Gesundheit: Julia Eichelmann, Simon Wiese

Kultur: Fabio Cecere

Gugli-Hupf: Stefanie Ehrlichmann

Anzeigenleitung und Abonnement: Jenny Bogatzky

Telefon 030.810588813

Auflage: 2.000 gedruckte Exemplare

Druck u. Verlag: Mail Boxes Etc. – Versand- u. Büro-

service Schneider e.K., Reinhardtstr. 27b, 10117 Berlin

Satz und Layout: Wiese Consult

erscheint seit März 2007

Fotos: dpa und Archiv

[www.hauptstadt-insider.de](http://www.hauptstadt-insider.de)



## STEUERABKOMMEN MIT SINGAPUR: FDP MACHT WEITER KLIENTELPOLITIK



Dr. Gerhard Schick, Sprecher für Finanzpolitik, Bündnis 90/Die Grünen.

Die Klientelpolitik der FDP dehnt sich auf immer mehr Politikbereiche aus – jetzt sind die Steuerhinterzieher an der Reihe. Nicht anders ist die Position von Wirtschaftsminister Brüderle zu verstehen, in den Verhandlungen über eine Teilrevision des Doppelbesteuerungsabkommens mit Singapur das Freistellungsverfahren durchzusetzen. Hätte der Wirtschaftsminister damit Erfolg, müssten in Singapur erzielte Gewinne deutscher Anleger nur noch in dem als Steueroase bekannten Stadtstaat besteuert werden. In Deutschland würden diese Gewinne von einer Besteuerung freigestellt werden. Seit aber in Europa glücklicherweise die Steuerhinterziehung mit immer mehr kleinen Schritten erschwert wird, hat sich Singapur zu einem zentralen Zielstaat für Fluchtkapital entwickelt. Und die aus diesem Kapital erzielten Erträge will Rainer Brüderle nun in Deutschland nicht mehr versteuern – es klingt, als wolle Brüderle die Steuerhinterziehung legalisieren. Wenn die Bundesregierung ihre im Rah-

men der G20 gemachten Versprechungen zur Bekämpfung der Steuerflucht ernst meint, muss sie Entwicklungen wie in Singapur entgegensteuern – und sie nicht durch die Freistellungsmethode noch begünstigen.

Brüderle entlarvt damit erneut, wofür die FDP steht: Sie vertritt die Interessen derjenigen, die in Deutschland am liebsten keine Steuern zahlen möchten, aber dennoch die Infrastruktur in Anspruch nehmen. Damit belastet sie all diejenigen mehr, denen Verlagerungsmöglichkeiten nach Singapur nicht offen stehen. Und das betrifft nicht nur einzelne Kapitalanleger: Die Freistellungsmethode benachteiligt auch kleine und mittlere Unternehmen, als deren Beschützerin sich die FDP so oft geriert. Denn: Ein kleineres Personenunternehmen, das nur in Deutschland tätig ist, muss auf sämtliche Gewinne Einkommensteuer zahlen – während die in Singapur erzielten Gewinne großer deutscher Unternehmen kaum noch besteuert werden würden. Finanzminister Schäuble muss deshalb in den Verhandlungen um das Doppelbesteuerungsabkommen das Anrechnungsverfahren durchsetzen. Dann müssten deutsche Investoren und Unternehmen, die in Singapur Gewinne versteuern, wenigstens die Differenz zur in Deutschland fälligen Steuerlast an den Fiskus entrichten. Das entspricht der Besteuerung nach Leistungsfähigkeit und ist im allgemeinen Interesse des deutschen Steuerzahlers – und nicht nur im Interesse der Steuervermeider, deren Zuneigung die FDP offensichtlich gewinnen will.

## RUSSLAND: 50 MRD. DURCH PRIVATISIERUNG

Die Einnahmen aus der geplanten Privatisierung des russischen Staatseigentums könnten in den nächsten fünf Jahren bis zu zehn Milliarden US-Dollar zusätzliche Einnahmen im Jahr bringen. Nach Angaben von Finanzminister Alexej Kudrin will die Regierung lediglich die Kontrollaktienpakete der größten Unternehmen und Banken weiterhin im Staatsbesitz behalten. Das Finanz- und das Wirtschaftsministerium hatten zuvor eine Liste von elf Großunter-

nehmen zusammengestellt, deren Aktiva teilweise privatisiert werden sollen. Dazu gehören die größten russischen Geldinstitute Sberbank und VTB sowie Rosneft, Transneft, Sovkomflot, Rosselchobank, Rosagroleasing, Rossnirtprom oder Rus-Hydro.

Ursprünglich war der Privatisierungsbeginn für 2011 geplant, jetzt sollen die ersten Transaktionen offenbar schon in diesem Jahr stattfinden.

## BERATUNGEN ÜBER DIE LANDESBANKEN

Das Bundesfinanzministerium (BMF) und die Finanzminister der Bundesländer werden am Dienstag kommender Woche über die Zukunft der Landesbanken beraten. Wie aus einem Einladungsschreiben des BMF an die Finanzminister der Länder hervorgeht, sollen an dem um 16.30 Uhr beginnenden Gespräch die BMF-Staatssekretäre Steffen Kampeter und Jörg Assmussen sowie auch die Präsidenten der Sparkassen- und Giroverbände teilnehmen. Bundeswirtschaftsminister Rainer

Brüderle (FDP) hat sich diese Woche in Berlin erneut für eine Reduzierung der Landesbanken auf höchstens zwei Institute ausgesprochen. »Eine Flurbereinigung ist überfällig. Als Dachinstitute für die Sparkassen sind eine, maximal zwei Landesbanken ausreichend.« Brüderle forderte, dass man »jetzt doch die Gunst der Stunde nutzt, zu einer Neuordnung zu kommen«. Es seien beachtliche Beträge verbrannt worden. »Ich kann nur die Ministerpräsidenten bitten, das aktiv anzugehen.«

## WIRTSCHAFT · MITTELSTAND · FINANZEN

## BMW-VERMARKTUNGSHILFEPROJEKT BALTIKUM

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) fördert den Absatz von Unternehmen aus den neuen Bundesländern und Berlin aus den Bereichen Infrastruktur, Umwelt- und Ernährungswirtschaft nach Estland, Lettland und Litauen. Diese können für den Ausbau ihrer Infrastruktur umfangreiche Finanzmittel aus den EU-Strukturfonds abrufen. Neben der Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur und der Erneuerung und Erweiterung der öffentlichen Versorgungsnetze werden der Ausbau der Viabaltica, der Railbaltica und der Seehäfen weiter vorangebracht. Maßnahmen im Umwelt- und Entsorgungsbereich wird auf-

grund von umweltpolitischen Verpflichtungen und wirtschaftlichem Druck in den baltischen Staaten eine steigende Bedeutung beigemessen. Die Prioritäten liegen in der Modernisierung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur sowie im Aufbau einer nachhaltigen Abfallwirtschaft mit effizienten Entsorgungs- und Aufbereitungssystemen. Kern des Förderprojektes sind Unternehmertreffen in den baltischen Staaten von März-Mai 2011. Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch Haushaltsmittel des BMWi. Ein Eigenanteil von 750 EURO sowie die Reisekosten sind von den Teilnehmern selbst zu tragen.

## POLIT-DEPOT

## KARTENFLUT UND BUSVERKEHR

Christian Mallek, geschäftsführender Gesellschafter der Sigavest Vermögensverwaltung, Berlin, zu den Folgen der Politik.

Die Chipkartenflut hält auch im Politikbereich an. Im Mai nächsten Jahres soll die Aufenthaltskarte für Ausländer in Europa kommen. In diesem sicherheitsrelevanten Bereich wird die SCM Microsystems, die zur amerikanischen Identive Group gehört, mit zu den Anbieter-Favoriten zählen. SCM Microsystems hat gerade mit der KKH Allianz zusammen ein Kartenlesegerät vorgestellt, das auch für die Zukunft der Gesundheitskarte von großer Bedeutung sein könnte, weil es die elektronische Gesundheitskarte und den elektronischen Personalausweis verknüpfen könnte. Überhaupt die Gesundheitskarte: Nachdem das GKV Änderungs-Gesetz beschlossen ist und das bisherige Ausgabeverfahren in Frage steht, baut die Entwicklungsgesellschaft Gematik offenbar an einer neuen Entwicklungsstruktur – mit viel Raum für Spekulation. Die Identive Group ersetzt den Währungsschein im Depot.

Bewegung kommt jetzt wohl auch endgültig in den deutschen Markt für den Busfernverkehr. Die Deutsche Bahn wird demnächst ihr Vetorecht gegen die Zulassung von Busverbindungen verlieren und damit einem milliardenschweren Geschäft auch in Deutschland die Türen öffnen. Hauptprofiteure dürften die Gesellschaften sein, die bislang schon einige Buslinien (etwa Hamburg-Berlin) betreiben dürfen, wie die Deutsche Touring GmbH, die über ALSA zur britischen National Express Group gehört und auf Beobachtung gesetzt wird.

Name	Wkn	Kaufdatum	Kaufkurs	Akt. Kurs (24.9.)
Vontobel Mini Future	VTOENZ	26.07.2010	2,12	1,76
Secunet Security Networks	727650	19.04.2010	9,80	10,81
Q-Cells	555866	24.05.2010	4,94	5,05
Identive Group	A1COZG	24.09.2010		1,22

Quelle: SIGAVEST 2010, [www.sigavest.de](http://www.sigavest.de)

Disclaimer: Die vorgenannten Aussagen stellen ausdrücklich keine Kaufempfehlungen dar. Interessierte sollten sich vor einer Anlage unbedingt mit weiteren Tatsachen und Risikofaktoren der in der Übersicht dargestellten Wertpapiere vertraut machen. Wir empfehlen eine gründliche Beratung.

## AIR BERLIN FLIEGT DIREKT NACH NEW YORK

Air Berlin fliegt ab Mai 2011 vier Mal pro Woche von Berlin-Tegel direkt nach New York JFK. Die Flugverbindung steht im Zu-

sammenhang mit der Eröffnung des BBI und der Mitgliedschaft von Air Berlin im Luftfahrtbündnis Oneworld (Ab 2012).

## ZWISCHENRUF

Von Heino Wiese

Die FDP ist in den Umfragen im freien Fall. Klientelpolitik und ideologische Verirrungen in der Gesundheitsreform werden der liberalen Partei vorgeworfen. Aus dem Auswärtigen Amt hört man, dass Guido Westerwelle inzwischen viel an Rückhalt bei den Diplomaten verspielt haben soll. Vielleicht könnte ein Ringtausch des Führungspersonals helfen, Westerwelle wieder die Deutungshoheit über die liberale Politik in der Bundesregierung zu gewinnen: Hermann Otto Solms wäre ein idealer Außenminister, Brüderle mit seiner verbindlichen Art ein guter Vizepräsident des Bundestags und der Vorsitzende könnte der FDP in ihrem ureigensten Feld der Wirtschaftspolitik wieder zu Profil und Autorität verhelfen. Aber die Empfehlung aus der kritischen Außensicht eines Beraters dürfte in diesem Fall wahrscheinlich nicht ernst genommen werden.

## PERSONALIEN

## SIXT HOLT NEUEN VERTRIEBSVORSTAND

Thorsten Haeser übernimmt das Vorstandsressort Vertrieb bei Sixt. Haeser war zuvor bei O2 Bereichsleiter Wholesale & Strategic Partnerships und Mitglied der Geschäftsführung.

## ISENBERG WIRD GESUNDHEITSPOLITISCHER SPRECHER

Thomas Isenberg, für Mitte im Berliner Abgeordnetenhaus, ist zum gesundheitspolitischen Sprecher der Berliner SPD-Fraktion gewählt worden. Er ist zudem Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Umwelt- und Verbraucherschutz des Berliner Landesparlaments.

## SANOFI-AVENTIS: NEUER F&amp;E-GESCHÄFTSFÜHRER

Prof. Dr. Jochen Maas wird Geschäftsführer Forschung & Entwicklung (F&E) bei Sanofi-Aventis. Maas ist Biologe und promovierter Tierarzt. Er hat zuletzt als Vice President Forschung & Entwicklung in Europa gearbeitet. Heute ist Maas Vice President der globalen F&E der Diabetes Division sowie Vice President F&E Europa von Sanofi-Aventis.

## AUS DEN BOTSCHAFTEN

## GERMAN EUROPEAN BUSINESS EXHIBITION ACCRA

Branchen: Automotive, Informations- und Kommunikationstechnologie, Finanzdienstleistungen, Logistik, Chemie, Pharmazie, Telekommunikation, Bau- & Transportwesen, Maschinenbau sowie Medizin. 29.09. bis 2.10.2010.

## DAS DEUTSCHLANDBILD IN BRASILIEN

Mit dem brasilianischen Botschafter Everton Vieira Vargas. Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin, Tiergartenstr. 35, 27.09. 19.00 Uhr. (Anmeldung erforderlich).

## VÁCLAV KLAUS IM WALTER-HALLSTEIN-INSTITUT

»Die Form der heutigen europäischen Integration«, mit dem tschechischen Präsidenten Václav Klaus. Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 29.9.2010. 11.00 Uhr.

## WORTE DER WOCHE

»Der Phaeton ist jetzt auf einem guten Weg. In China fährt er seine größten Erfolge ein, und der chinesische Markt wird einmal der größte und wichtigste der Welt sein.«

WW-Aufsichtsratsvorsitzender Ferdinand Piëch zum viel kritisierten Phaeton, der jetzt neu aufgelegt wird.

»Als Wirtschaftsminister hat Karl-Theodor zu Guttenberg in einer vergleichbaren Situation seinen Rücktritt angeboten und damit deutlich gemacht, dass er eine bestimmte Politik nicht unterstützt.«

Ulrich Kelber, SPD-Fraktionsvorsitzender, kritisiert Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU), der das Energiekonzept der Bundesregierung verteidigt, obwohl es seinen eigenen Vorstellungen widerspricht.

»Das alles ist auch den zehn Millionen Wählern, die seit 1998 von der SPD abgewandert sind, viel wichtiger als die Kernenergie.«

Forsa-Chef Manfred Güllner sieht in der Rückbesinnung auf die »wirklichen Probleme« wie Armut, Renten und Arbeitsplätze die Zukunft der SPD, nicht in dem Thema Atomkraft.

»Vom Dosenpfand kann Deutschland nicht leben.«

Außenminister Guido Westerwelle hält nichts von den Protesten gegen große Infrastrukturprojekte wie Stuttgart 21.

»Bei dieser Regierung wird einem übel.«

DGB-Chef Michael Sommer kritisiert die Sparpolitik und droht der Koalition einen »heißen Herbst« an.

»Das ist das Fünkchen, aus dem sich eine neue politische Bewegung entwickeln kann.«

Klaus Hurrelmann, Sozialwissenschaftler und Mitautor der jüngsten Shell-Jugendstudie, sieht in der aktuellen Atomdebatte das Potenzial, Jugendliche neu zu politisieren.

## TERMINE

## 28.09. – 1.10. DELEGATION NACH MOSKAU, KALUGA

Delegationsreise niedersächsischer Unternehmen zur »Industrial Trade Fair Moscow« unter der Leitung von Wirtschaftsminister Jörg Bode. [www.nglobal.de](http://www.nglobal.de).

## 28.09. ABEND DER LIECHTENSTEINISCHEN BANKEN

Parlamentarischer Abend des liechtensteinischen Bankenverbandes. Parlamentarische Gesellschaft, Friedrich-Ebert-Platz 2. 19.00 Uhr.

## 29.09. SOMMERFEST DER RWE AG

Restaurant Auster im Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles-Allee 10. 19.00 Uhr.

## 30.09. ENERGIEPOLITIK UND NACHHALTIGKEIT

Konferenz »Power to the People: Zu Energiepolitik und Nachhaltigkeit«, mit dem EUROSOLAR-Präsidenten Herrmann Scheer, MdB (SPD), dem Vorstand der chinesischen Vereinigung für Energieforschung Prof. Zhang Guansheng und dem Berliner Wirtschaftssenator Harald Wolf. Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Franz-Mehring-Platz 1 (bis 02.10.)